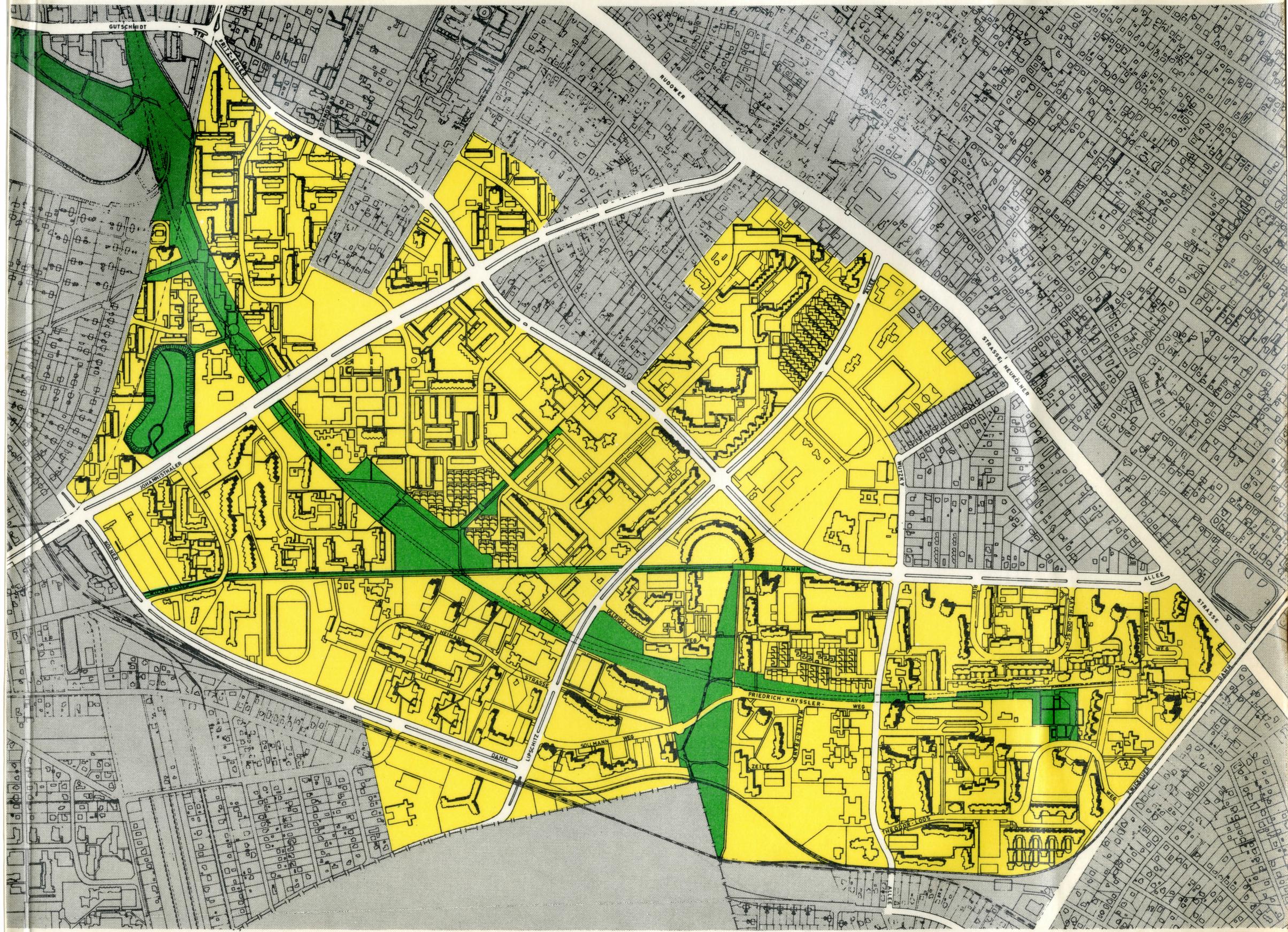


DIE GROPIUSSTADT



DER STÄDTEBAULICHE PLANUNGS- UND ENTSCHEIDUNGSVORGANG

K VERLAG KIEPERT KG BERLIN

Beleg aus "der städtetag" Heft

...2./1978

Schriftleitung: Köln - Marienburg, Lindenallee 13 - 17

Verlag: W. Kohlhammer, Stuttgart

Eingegangen

1. APR. 1978

Bandel, Hans/Dittmar Machule: Die Gropiusstadt. Der städtebauliche Planungs- und Entscheidungsvorgang. Eine Untersuchung im Auftr. d. Senators f. Bau- u. Wohnungswesen Berlin. Berlin: Kiepert 1974. 178 S. 68 DM.

Die Gropiusstadt ist zu gleicher Zeit wie das Märkische Viertel entstanden, aber weniger in das Blickfeld der Öffentlichkeit und der Fachwelt gerückt, obwohl die Größe des Gesamtvorhabens und der städtebauliche Anspruch ähnliche Probleme verursachten. Im Auftrag des Senators für Bau- und Wohnungswesen wurden mittlerweile zwei Untersuchungen erstellt und veröffentlicht:

- Städtebauliche Analyse der Gropiusstadt (Bandel/Machule, vgl. o.g. Titel)

- Soziologische Analyse (Becker/Keim, Gropiusstadt: Soziale Verhältnisse am Stadtrand)

Beide Analysen bieten - parallel gelesen - einen relativ umfassenden Bericht zur Entwicklungsgeschichte dieser großstädtischen Stadtrandssiedlung, über das städtebauliche Leitbild und die Lebenssituation der Bewohner (1975 ca. 44117 Einwohner).

Die städtebauliche Analyse ist gewissermaßen als die offizielle, chronologische Darstellung des Planungsprozesses zu charakterisieren. Aus einer Vielzahl von Verwaltungsvorgängen und Planungsunterlagen hat Bandel, der ab 1964 die Aufgabe „Koordinator und Berater in baukünstlerischen Fragen“ für die Gropiusstadt war, die wichtigsten Plandaten und Entwürfe dokumentiert und den Entscheidungsprozeß transparent gemacht; er gibt somit einen Einblick in Kompetenzen und Konflikte der Beteiligten (Senator für Bau- und Wohnungswesen, Wohnungsbaugesellschaften, Bezirksverwaltungen und beteiligte Architekten und Planer: Gropius/TAC, Ebert, Rossow u.a.).

Die wesentlichen Planinhalte werden durch Skizzen, Pläne, Fotos und Grafiken plastisch dargestellt und erläutert. Außerdem gibt eine Nutzungsanalyse einen Überblick über die wichtigsten Strukturdaten (Flächen, GFZ, GRZ, umbauter Raum, Wohngebäude, Wohnungen, Gewerbe, Einwohner, Wohndichte, Siedlungs-

dichte, öffentliche Einrichtungen, Einkaufszentren und Kosten) für 12 städtebaulich-charakteristische Bereiche. Hans-Jürgen Franke

Walter Herr Bandel,
das schickte Kiepert;
ich melde mich bald
und herzlich

J. Machule
5.5.78

BANDEL, Hans, und Dittmar MACHULE: **Die Gropiusstadt.** Der städtebauliche Planungs- u. Entscheidungsvorgang. Eine Untersuchung im Auftr. d. Senators für Bau- u. Wohnungswesen Berlin. — Berlin: Kiepert 1974. 178 S. mit 78 Abb. DM 68,—.

Nach dem Märkischen Viertel wird jetzt auch die immer etwas im Schatten der bekannteren Nordberliner Siedlung stehende Gropiusstadt vorgestellt. Nach der mißglückten Darstellung des Märkischen Viertels nahm der Rezensent diesen Bd. mit gemischten Gefühlen zur Hand. Doch bereits bei einer ersten Durchsicht zeigte sich, daß der Senator für Bau- und Wohnungswesen sich nicht wieder dem Vorwurf einer oberflächlichen Arbeitsweise aussetzen wollte. Die mit der Dokumentation betrauten Architekten Bandel und Machule trugen in einer Fleißarbeit das umfangreiche Material zusammen und bereiteten es auf. Sollte ein Leser eine wissenschaftliche Strukturanalyse erwarten, so wird er mit Sicherheit enttäuscht sein. Ein derartiges Vorhaben schwebte auch den Intentionen von Hrsg. und Autoren keineswegs vor. Vielmehr war die Aufgabe gestellt, einen sachlichen, nüchternen und leidenschaftslosen Überblick über die Entwicklung der Gropiusstadt zu geben. In kurzen und knappen Worten, ergänzt durch eine Vielzahl von Zitaten aus den Akten der an der Planung und dem Bau der Gropiusstadt beteiligten Behörden und Baugesellschaften, bietet sich die Entwicklung dieser Großsiedlung dar. Der Bd. ist, und das soll keineswegs abwertend gemeint sein, insgesamt nur eine Materialsammlung ohne eigene wertende Aussage der Autoren. Chronologisch wird der Werdegang der Gropiusstadt von den ersten Überlegungen zur Bebauung des Geländes im Jahre 1954 bis zum Jahre 1974 erfaßt. Selbstverständlich handelt es sich bei den verarbeiteten Unterlagen nur um